

KOLLIG. Noch vor 50 Jahren drängten sich dort bis zu 70 Kinder und ein Lehrer zusammen und paukten das kleine oder große Einmal-eins. Jetzt waren es knapp 20 Gäste aus der näheren wie weiteren Umgebung, die sich bei der Schlemmerkultur-Premiere in der Alten Schule Kollig an festlich gedeckten Tischen mit musikalischen und kulinarischen Genüssen verwöhnen ließen.

1920 oder 1930 im Salon einer Freifrau von und zu: Anlässlich ihres 13. Hochzeitstages lädt die flotte Witwe Wilhelmine zur Hausmusik mit Aimée Jaguar und Magda Mercedes Porsche ein, die sie im Frauenkulturclub Kollig kennengelernt hat. Zwischen den einzelnen Stücken für Piano und Cello spricht sie nicht nur dem Champagner fleißig zu, sondern tut auch Weisheiten kund: Dass Männer Rohstoffe sind, keine Fertigprodukte, dass sie „ohne uns Frauen noch auf den Bäumen leben“

# Gelungene Premiere für Schlemmerkultur

## Veranstaltung in der Alten Schule Kollig nimmt Besucher mit auf eine Reise in die wilden 20er

würden und dass an ihnen 1000 Jahre Evolution spurlos vorüber gegangen sind.

Ob der imaginäre Ehren-gast, Festspielleiter Wilhelm Furtwängler, Spaß an diesen Sprüchen gehabt hätte, ist zweifelhaft. Die realen Gäste, die sich auf Einladung des Gastronomen Dietrich Papp von der Brückenmühle und des Malers und Hausherrn Ingo Linz zu einem Abend mit Überraschungsprogramm samt -menü zusammenfanden, aber amüsierten sich bestens. „Sie sind heute das Maß aller Dinge“, hatte Papp zu Beginn des Abends angekündigt.

Die Veranstaltung gelang, unisono sprachen die Gäste von einer gelungenen Premiere und zollten Künstlern und Küche reichlich Beifall. Sie lachten über die kessen Erfahrungsberichte der



Zurück in die wilden 20er-Jahre ging es bei der Premiere von Schlemmerkultur in der Alten Schule Kollig. ■ Foto: Israel

Hausherrin, die als junge Apothekerstochter einen dahin siehenden Adligen geheiratet hatte, und der Kabarettistin Monika Beck („Aus Spendierhosen werden schnell Sparschlüpfen“) ebenso wie sie ihren Le-

bensweisheiten beistimmten: „Toleranz ist, die Fehler der anderen zu entschuldigen, Takt, sie gar nicht erst zu bemerken“.

Sie staunten, wie gut Cello und Piano harmonierten, als Birgit Förstner und Heidi El-

senhans, beide ausgebildete Musikerinnen, Schlagler und Chansons der 30er-Jahre zum Besten gaben und dabei an Marlene Dietrich, Zarah Leander und die Comedian Harmonists erinnerten. Bei „Ein Freund, ein guter Freund“, „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“, „Wochenend‘ und Sonnenschein“, „Kann denn Liebe Sünde sein“ und „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ mussten die Melodien einfach leise mit gesummt werden. Birgit Förstner und Heidi Elsenhans entlockten ihren Instrumenten abwechselnd sanft-verträumte und temperamentvoll-mitreibende Klänge.

Zum Finale und bei den beiden Zugaben stimmte Monika Beck, die zuvor im Publikum noch auf der Suche nach „einem Mann, einem

richtigen Mann“ war, mit ihrer Violine ein und bewies auch ihr musikalisches Können. So überzeugten „Die Blauen Engel“ bei ihrer „musikalisch-kabarettistischen Reise in die wilden 20er“ mit einer gelungenen Mischung aus Musik, Theater und Kabarett. Es war dann nur noch reine Formsache, dass Dietrich Papp gegen 23.30 Uhr vor seine Gäste trat und versprach: „Es wird ein Wiedersehen geben bei Schlemmerkultur in der Alten Schule Kollig.“ Voraussichtlich noch vor Weihnachten am selben Ort, aber mit anderem künstlerischen Programm.

Vorher, am 13. und 14. November wird Ingo Linz in der Alten Schule Kollig seine 7. Kunstausstellung präsentieren. Übrigens können Spanienurlauber Linz' Bilder bereits jetzt begutachten: Seit Anfang Mai und bis Ende Oktober stellt der gebürtige Kolliger auf Mallorca aus, im Castell Miquel in Alaró.

**Gudrun Kosira-Schmitt**